



## Pressemitteilung

### **Neue Wege für schulabsente junge Menschen anbieten – Investitionen in Jugendsozialarbeit sind Investitionen in die Zukunft**

**Freiburg/Stuttgart, den 04.05.2023.** Schon vor der Corona-Pandemie blieb eine nicht unerhebliche Zahl junger Menschen unerlaubt der Schule fern. Dann war das Zuhause bleiben offiziell verordnet. Seitdem ist die Zahl der jungen Menschen noch größer geworden, denen es schwerfällt, wieder in einen geregelten Schulbesuch zurückzufinden. Schulabsentismus erhöht das Risiko, keinen Schulabschluss zu erhalten. Es braucht neue Wege und Methoden, die (Re-)Integration in Schule und damit einen Schulabschluss zu erreichen.

Rund 180 Teilnehmende aus der Jugendsozialarbeit setzten sich bei der Online-Fachtagung „Beziehungen gestalten – Jugendsozialarbeit im Kontext von Schulabsentismus“ am 4. Mai 2023 mit den Herausforderungen auseinander und arbeiteten an Lösungen.

Es wurde deutlich, dass Schulabsentismus nur multiprofessionell begegnet werden kann. Das System Schule muss ergänzt werden durch die Möglichkeiten und Ansätze sozialer Arbeit an und außerhalb der Schule. „Jugendsozialarbeit unterliegt nicht den Zwängen einer ‚Schullogik‘, die von vielen jungen Menschen als nicht kompatibel mit den eigenen Prioritäten empfunden wird“, so Christiane Giersen, Vorständin der BAG EJSA, „sie kann daher im besten Fall auf Augenhöhe mit den jungen Menschen Prozesse gestalten, die dazu beitragen realistische Zukunftsszenarien zu entwerfen und Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen“.

Jugendsozialarbeit als Teil einer flächendeckenden Infrastruktur kann sowohl als Schulsozialarbeit in der Schule als auch als soziale Arbeit außerhalb der Schule immer wieder die Beziehung zu den jungen Menschen herstellen, die den Anschluss verloren haben oder zu verlieren drohen. Entsprechende Rahmenbedingungen sind allerdings vielerorts noch herzustellen. Tom Urig, Geschäftsführer der BAG KJS, fordert: „Damit Schulsozialarbeiter\*innen auf eine intensive Beziehungsarbeit mit jungen Menschen eingehen können, brauchen sie auch selbst Rahmenbedingungen, die ihre Arbeit sichern und Teamarbeit ermöglichen. Für eine gute Kooperation muss dabei geklärt werden, welche Rolle etwa die Schule sowie Jugendhilfe in diesem Kontext übernehmen kann und soll.“

Zeichen: 2.259

Bei Interesse vermitteln wir Vertreter\*innen der Medien gerne Kontakte in die Praxis.

## **Ansprechpartner\*innen:**

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA)

Claudia Seibold

Wagenburgstraße 26-28

70184 Stuttgart

Tel. (0711) 16489-40, Fax (0711) 16489-21

[seibold@bagejsa.de](mailto:seibold@bagejsa.de), [www.bagejsa.de](http://www.bagejsa.de)

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit - Deutschland e.V.

Stephanie Warkentin

Karlstr. 40, 79104 Freiburg i.Br.

Tel. (0761) 200-230, Fax (0761) 200-638

[stephanie.warkentin@caritas.de](mailto:stephanie.warkentin@caritas.de), [www.invia-deutschland.de](http://www.invia-deutschland.de)

Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V.

Michael Scholl

Chausseestraße 128/120, 10115 Berlin

Tel. (030) 2887895-9

[michael.scholl@bagkjs.de](mailto:michael.scholl@bagkjs.de)

Elise Bohlen  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

IN VIA Katholischer Verband für  
Mädchen- und Frauensozialarbeit  
Deutschland e.V.  
[Elise.Bohlen@caritas.de](mailto:Elise.Bohlen@caritas.de)

Karlstr. 40  
79104 Freiburg i. Brsg.  
Telefon (0761) 200-639  
Mobil: 0174 3200802  
Fax (0761) 200-638  
[www.invia-deutschland.de](http://www.invia-deutschland.de)



Fachverband im  
Deutschen  
Caritasverband